

**Stimmen aus der Türkei
Mai 2009**

TS-BER/2009/26

IN DIESER AUSGABE:

**TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
NACHRICHTEN AUS TÜSIAD
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

MITGLIED VON BUSINESS EUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Türkei schockiert von französisch-deutscher Rhetorik

Der türkische Außenminister Ahmet Davutoglu hat die Ideen der deutschen Kanzlerin Angela Merkel zu einer „Privilegierten Partnerschaft“ entschieden zurückgewiesen indem er sagte, dass sein Land keine alternative zu einer vollen Mitgliedschaft akzeptieren würde.

Auf einem Treffen am 10. Mai vor jungen Konservativen sprechend sagte Merkel, dass es keinen Sinn mache die EU immer weiter zu erweitern, wenn die Union dadurch nicht mehr zu führen sei. Sie fügte hinzu, dass sie es vorziehen würde, wenn die Türkei eine „privilegierte Partnerschaft“ mit der EU eingehe, statt ein Vollmitglied zu werden. Sie verlieh damit Kommentaren des französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy Rückhalt, die dieser bei der Eröffnung seiner EU-Wahlkampagne gemacht hatte.

Auf dem gleichen Treffen sagte Sarkozy gegenüber der Bild am Sonntag, dass man ein gut organisiertes Europa brauche, was bedeute dass man nicht ohne Grenzen expandieren könne. Außerdem solle man der Türkei keine leeren Versprechen machen.

Als Alternative schlug Sarkozy eine gemeinsame Wirtschaftsgemeinschaft vor, indem er sagte dass dieses Konzept auch Russland enger an die EU binden könne.

Die türkische Presse drückte weit verbreitetes Entsetzen über die Stellungen der beiden Politiker auf einem Treffen der Jungen Union aus. Die Tageszeitung Milliyet schrieb, dass Merkel die Türkei offiziell schockiert habe.

Bevor Sarkozy im Mai 2007 zum Präsidenten gewählt wurde, sprach er sich bereits oft gegen eine Mitgliedschaft der Türkei in der EU aus, hatte aber seinen Standpunkt vor der Wahl leicht abgeschwächt. Im Falle Deutschlands wird Merckels ungünstige Position für zum Beitritt der Türkei durch die positivere Einstellung ihres sozialdemokratischen Koalitionspartners, Außenminister Frank-Walter Steinmeier etwas relativiert.

Die französische Presse interpretierte Merckels Äußerungen als versteckten Angriff auf die britische Konservative Partei. Diejenigen die den Lissabonvertrag ablehnten, der der EU helfe besser zu arbeiten und neue Mitglieder mit an Bord zu nehmen, sprächen dennoch über Erweiterung. Man weigere sich nur diesen die Hand zu schütteln, so Merkel nach Aussagen von AFP.

Die Nachrichtenagentur zitierte eine unbekannt Quelle aus der französischen Regierung, die sagte dass Merkel damit die Konservativen unter David Cameron meinte. Die britischen Konservativen haben einen euroskeptischen Kurs eingeschlagen und die mitte-rechtgerichtete Europäische Volkspartei (EVP) verlassen. Dies beunruhige Paris und Berlin, so die Quelle.
<http://www.euractiv.com/de/eu-wahlen/trkei-schockiert-franzsisch-deutscher-rhetorik/article-182193>

TÜSIAD Pressemitteilung: „Pacta sunt servanda“ ist ein zentraler Grundsatz der europäischen Gesetzgebung und ein Zeichen der Glaubwürdigkeit der Europäischen Union als globaler Akteur“

Berlin, 14.05.2009

Der Verband türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) hat eine Presseerklärung herausgegeben in Erwiderung auf die aktuellen Anmerkungen der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und des französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy über den türkischen EU-Beitrittsprozess. In der Erklärung des TÜSIAD wurde folgendes gesagt:

„Wir bedauern die aktuellen Erklärungen der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und des französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy zur Gründung einer „privilegierten Partnerschaft“ mit der Türkei als Alternative zur Vollmitgliedschaft und ihren Einspruch gegen den Erweiterungsprozess, der Länder wie die Türkei in die EU integrieren sollte.“

Dennoch beruht die Union laut Artikel 6 des Vertrages über die Europäische Union auf „den Grundsätzen der Freiheit, der Demokratie, der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der Rechtsstaatlichkeit; diese Grundsätze sind allen Mitgliedstaaten gemeinsam“.

Artikel 49 legt den Verfahrensablauf für die neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union fest: „Jeder europäische Staat, der die in Artikel 6 Absatz 1 genannten Grundsätze achtet, kann beantragen, Mitglied der Union zu werden. Er richtet seinen Antrag an den Rat; dieser beschließt einstimmig nach Anhörung der Kommission und nach Zustimmung des Europäischen Parlaments, das mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder beschließt.“

Türkei ist bereits durch diesen Prozess gegangen. Alle Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben im Dezember 2004 einstimmig entschieden, dass mit der Türkei ab Oktober 2005 Beitrittsverhandlungen aufgenommen werden.

Dennoch tauchte innerhalb einiger politischen Kreisen eine neue Einstellung aus, die die Legitimität des Beitrittsverfahrens bezweifelt und in vielen Mitgliedstaaten feindliche Vorurteile in der Öffentlichkeit aufbaut. Eine solche Einstellung widerspricht die Existenz der EU und ihrer Richtlinien, welche durch den Vertrag über die Europäische Union bestimmt worden sind.

Die heutigen politischen und wirtschaftlichen Hürden geben den europäischen Politikern zweifellos Anlass zu ernsthaften Bedenken. Die türkische und europäische Öffentlichkeit sind besorgt über ihre Zukunft. In der neuen Weltordnung kann nur ein starkes und visionäres Führungsverhalten öffentliche Unterstützung für ein erfolgreiches Europa gewinnen. Die mutigen Initiativen der französischen EU-Präsidentschaft sowie starke deutsch-französische Partnerschaft sind beste Beispiele für dieses visionäre Führungsverhalten. Nur eine solche Führung kann den Rückgang der künftigen strategischen Rolle der EU wegen der heutigen wechselhaften Meinung der europäischen Öffentlichkeit vermeiden. Demzufolge vertrauen wir an die Weisheit der Bundeskanzlerin und des französischen Präsidenten, dass sie die Vorteile der EU-Mitgliedschaft eines Landes wie die Türkei, die alle Beitrittskriterien erfüllen sollte, erneut in Betracht ziehen.

Die Union beruht auf dem Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit. Die Verpflichtungen der EU gegenüber der Türkei oder anderen Ländern dürfen nicht von wechselnden politischen Stimmungen in Mitgliedstaaten abhängen. *Pacta sunt servanda*“ ist ein zentraler Grundsatz der europäischen Gesetzgebung und ein Zeichen der Glaubwürdigkeit der Europäischen Union als globaler Akteur. Deswegen kann eine privilegierte Partnerschaft nicht als eine Alternative zu einer vollen Mitgliedschaft der Türkei akzeptiert werden.

Nur ein starkes und vereintes Europa kann die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern. Zu diesen zählen: das kontinuierliche Wirtschaftswachstum, die Verbesserung der transatlantischen Beziehungen, der Aufstieg Chinas und Indiens, die Energieversorgung und Energiesicherheit sowie die äußere und innere Sicherheit. Eine Türkei, die bereit für eine Vollmitgliedschaft sein wird, wird aus politischer und wirtschaftlicher Sicht ein großer Gewinn für die EU sein.

Die türkische Gesellschaft befürwortet die Verbesserung der Standards der Türkei und die EU-Vollmitgliedschaft des Landes, um die globalen und europäischen Herausforderungen zu meistern. Wir hoffen, dass die Türkei bereit sein wird für die EU-Mitgliedschaft. Und wir hoffen, dass die EU für uns weiter eine zuverlässige Wahl bleibt – mit einer besseren globalen Wettbewerbsfähigkeit, mit effizienten Institutionen und mit politischer Kohärenz.

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Portugiesische Staatspräsident Silva besuchte Ankara

Der portugiesische Staatspräsident Anibal Cavaco Silva kam auf Einladung seines türkischen Amtskollegen Abdullah Gül zwischen den 11.-15. Mai für einen offiziellen Besuch in die Türkei.

In der schriftlichen Erklärung des Presse zentrums vom Staatspräsidium wurde bekannt gegeben, Staatspräsident Silva wurde während seines Besuchs in der Türkei von einigen Mitgliedern der Regierung und einer Delegation von Geschäftsleuten begleitet. Man sei in der Meinung, dass dieser Besuch die gründliche und enge Beziehungen zwischen den beiden Freund- und Alliiertenstaaten, die an den weiten Grenzen Südeuropas liegen, fortsetzen und die Zusammenarbeit sowie den Dialog-Prozess beschleunigen werde, hieß es in der Erklärung.

Im Rahmen des Besuchs wurden neben den bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch die Türkei-EU-Beziehungen bewertet und Meinungsaustausch über regionale und internationale Themen durchgeführt. Außerdem wurden auch die Möglichkeiten zur Vervielfältigung und Verstärkung der Zusammenarbeitsbereichen in die Hand genommen. www.zaman.com.tr

Erdogan besuchte Baku

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan, der die aserbaidische Hauptstadt Baku besuchte, gab bekannt, es sei nicht möglich, dass die Türkei ihre Grenze zum Armenien öffnet, bevor der Berg-Karabach-Konflikt gelöst wird.

Erdoğan kam mit dem aserbaidischen Staatspräsident Ilham Aliyev in Baku zusammen. Nach den Gesprächen unter vier Augen und zwischen den Delegationen veranstalteten die beiden Führer eine gemeinsame Pressekonferenz. Dabei sagte Erdoğan: „Wir teilen die aserbaidische Empfindsamkeit beim Berg-Karabach-Konflikt. In diesem Thema gibt es einige Spekulationen, die wir nicht bewilligen können.“

Erdoğan, der betonte, dass die türkisch-armenische Grenze nicht geöffnet werde, solange die armenische Invasion in Berg-Karabach nicht beendet wird, rief die aus amerikanischen, russischen und französischen Vertretern bestehenden Minsker Gruppe darauf, die Lösungsprozess zu beschleunigen. Er deutete auch darauf hin, dass die endgültige Entscheidung in diesem Thema durch Gespräche zwischen Aliyev und dem armenischen Staatschef Sersch Sarkissjan fallen können werde. Der aserbaidische Staatspräsident Ilham Aliyev seinerseits dankte Erdoğan für seine Garantie, die Grenze ohne eine Lösung des Berg-Karabach-Konflikts nicht zu öffnen. Auf eine Frage über die russisch-aserbaidische Annäherung sagte Aliyev, dass sie dafür seien, mit allen Ländern gute Beziehungen zu knüpfen.

Unterdessen hielt Erdoğan eine Rede im aserbaidischen Parlament. Er betonte, dass sich die Türkei um Frieden in Kaukasien bemühe, und sagte: „In diesem Thema braucht keiner, sich Sorgen zu machen. Frieden in Südkaukasien ist ohne Beendigung der Besetzung des Berg-Karabach unmöglich. Ohne territoriale Einheit von Aserbaidisch ist dieser Konflikt nicht lösbar.“ www.milliyet.com.tr

Drei Türken bekommen Stadtschlüssel von Paris

Drei türkische Künstler wurden im Rahmen der ‚Türkisch Saison in Frankreich‘, die mit der Zusammenarbeit der türkischen und französischen Kulturministerien organisiert wurde und zwischen den 01.Juli 2009 – 10. März 2010 in Paris, Marseille, Lyon und Strassburg stattfand, mit dem goldenen Stadtschlüssel von Paris ausgezeichnet.

Pariser Bürgermeister Bertrand Delanoë übergab während der Organisation dem Regisseur Nuri Bilge Ceylan, Nobelpreisträger Schriftsteller Orhan Pamuk und Fotograf Ara Güler den goldenen Stadtschlüssel von Paris. www.hurriyet.com.tr

Schweden erkennt armenische Behauptungen nicht an

Schwedischer Außenminister und zukünftiger EU-Ratspräsident Carl Bildt erklärte, dass sie die armenischen Behauptungen nicht anerkennen. Nach Angaben der armenischen Presse antwortete Bildt auf die Frage der schwedischen Abgeordneten Cecilia Wikström und sagte: „Es ist nicht die Pflicht der Politiker, über historische Ereignisse zu entscheiden. Eine Anerkennung könnte mehrere Probleme anstatt einer Lösung hervorbringen und den Prozess der Gruppen, die eine klare Debatte über die Vorfälle von 1915 verlangen, erschweren.“

Außenminister Bildt fügte in seiner Erklärung hinzu, dass die heutige Republik Türkei für die Vorfälle von 1915 keine Verantwortlichkeit trage.

Unterdessen wies Bildt darauf hin, sie unterstützen die EU-Vollmitgliedschaft der Türkei, weil sie eine wichtige Rolle für die strategischen Interessen der EU spielt, und sagte: „Die Türkei ist nötig für ein mächtiges Europa in der Welt. Darum sollten wir die Tür der EU vor der Türkei nicht schließen.“
www.cumhuriyet.com.tr

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Jorge: „Unsere Investition wird sich auf 400 Million Dollar erhöhen“

Miguel Jorge, brasilianischer Minister für Entwicklung, Industrie und Handel, gab bekannt, dass die brasilianischen Firmen ihre Investition in der Türkei bis Ende 2010 auf 400 Mio. Dollar erhöhen werden.

Minister Jorge, der gestern an der Versammlung des türkisch-brasilianischen Arbeitsforums, welche von der Kommission für Außenwirtschaftliche Beziehungen (DEIK) veranstaltet wurde, teilnahm, sagte: „Durch unsere gegenseitige Zusammenarbeit und Investitionen werden wir einer der wichtigsten Handelspartner der Türkei.“

Jorge wies darauf hin, dass das derzeitige Handelsvolumen sehr beschränkt sei, und in kürzester Zeit vergrößert werden sollte. Er fügte auch hinzu, dass sie besonders in Bereichen wie Energie, Finanz, Nahrung und Transport zusammenarbeiten könnten. www.cumhuriyet.com.tr

Neuer türkischer Energieminister verspricht liberalere Energiepolitik

Taner Yildiz, der neue Energieminister der Türkei, hat versprochen, Projekte mit der größten Sorgfalt durchzuführen und dabei gleichzeitig eine liberalere, wettbewerbsfähigere Energiepolitik einzuschlagen. In einer Rede auf dem Eurasien-Wirtschaftsgipfel in Istanbul sagte Yildiz, es gebe wichtige Entwicklungen bezüglich der geopolitischen und geostrategischen Lage der Türkei, die von der Türkei genutzt werden müssten.

Auf Fragen von Journalisten erklärte Yildiz, die Energieversorgungssicherheit sei ein Bereich, der genau beobachtet werden müsse, und wies darauf hin, dass das Nabucco-Projekt und die Gasverträge mit Aserbaidschan zu den Prioritäten gehörten.

Die Türkei sei entschlossen, ihre Verpflichtungen beim Transport von Erdgas im Rahmen dieses Projekts zu erfüllen, so Yildiz. Er fügte hinzu, man sei bereit, eine Einigung in dieser Angelegenheit zu erzielen. www.invest.gov.tr

Standby-Abkommen in Höhe von 30 Mrd. US-Dollar erwartet

Benoit Anne, Strategie für Schwellenlandwährungen bei der Bank of America-Merrill Lynch, rechnet damit, dass die Türkei mit dem Internationalen Währungsfonds in Washington ein Standby-Abkommen über 30 Mrd. US-Dollar unterzeichnen wird.

Die türkische Regierung könnte mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) eine Vereinbarung über mindestens 30 Mrd. US-Dollar schließen, um die Rallye auf dem Kreditmarkt zu verlängern, hieß es von der Bank of America-Merrill Lynch. „Wir glauben, dass das IWF-Programm positiv überraschen könnte“, sagte Benoit Anne, Stratege für Schwellenlandwährungen bei der Bank, der früher als Ökonom beim IWF tätig war, am Freitag in einem Telefoninterview. „Die Türkei könnte sogar für eine flexible Kreditlinie in Betracht kommen“, meinte er unter Andeutung auf die neue Finanzierungsform für Länder mit soliden öffentlichen Finanzen.

Aufgrund der Spekulationen über die Unterzeichnung eines neuen Standby-Abkommens durch die Türkei haben die Kosten zur Absicherung von Ausfallrisiken ein 11-Monats-Tief erreicht. Nach Angaben von CMA Datavision sind die fünfjährigen türkischen Kreditderivate (CDS) am Freitag auf 268 Basispunkte gefallen, nachdem sie am 2. März auf einem Jahreshoch von 521,51 standen.

Unterdessen könnte das Abkommen mit dem IWF einen Umfang von 25 bis 30 Mrd. US-Dollar haben, sagte Yarkin Cebeci, Ökonom bei JP Morgan Chase, in einem Fernsehinterview des Nachrichtensenders CNBC-e. Die Türkei benötige keinen Kredit in Höhe von 40 bis 50 Mrd. US-Dollar, wie einige Investoren erwarten, sagte Cebeci in dem am Freitag ausgestrahlten Interview. www.hurriyet.com.tr

Europas größtes Einkaufszentrum entsteht in Istanbul

Das Istanbul Forum, jüngstes Projekt von Multi Turkmall, die für das Forum Mersin Shopping und Lifestyle Centre mit dem „Best European Shopping Centre Award“ ausgezeichnet wurde, wird Ende September seine Tore öffnen. Der 750 Mio. Euro teure Komplex wird eines der größten Aquarien Europas beherbergen. Laut Levent Eyüboğlu, CEO von Multi Turkmall, wird das Istanbul Forum das größte Objekt seiner Art in Europa und mehr als nur ein Einkaufszentrum sein. Eyüboğlu sagte: „Das Istanbul Forum wird fast wie eine eigene kleine Stadt sein. Wir haben es als ein Wahrzeichen von Istanbul konzipiert und als eine Sehenswürdigkeit, die sich Touristen bei einem Besuch in Istanbul sicherlich nicht entgehen lassen wollen.“ www.aksam.com.tr

Türkei beliebtes Ziel für Investitionen im Bereich schwerer Baumaschinen

Nach Aussage von Rizanur Meral, Vorsitzender des türkischen Verbands der Baumaschinenhändler und -hersteller (IMDER), wird die Türkei nach der weltweiten Wirtschaftskrise ein Anziehungspunkt für Investitionen im Bereich schwere Baumaschinen werden. „Vor allem europäische Länder“, so Meral, „sind aufgrund der geografischen Nähe und der Qualität der Produktion an Kooperationen mit der Türkei interessiert.“ Laut Meral könnten einige europäische Unternehmen Werke schließen und ihre Produktionsstätten in die Türkei verlagern. Er fügte hinzu: „Die Produktionskosten in der Türkei liegen weit unter denen in Europa, während China als Markt nicht mehr so attraktiv wie früher ist. Ausländische Investoren, die das Ende der globalen Krise abwarten, bevor sie neue Investitionen tätigen, besuchen derzeit die Türkei und sondieren die Regionen. Insgesamt 50 Firmen haben bisher Kontakt zu uns aufgenommen.“ www.invest.gov.tr

STATISTISCHE DATEN

Preisentwicklung

Inflationsrate im April 2009:

6,13%

Leitzins der TCMB:

9,25%

Zinsschritte:

Erhöhung um 50 Basispunkte auf 15,75% am 15. Mai 2008

Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 16. Juni 2008

Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,75% am 17. Juli 2008

Senkung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 19. November 2008

Senkung um 125 Basispunkte auf 15% am 18. Dezember 2008

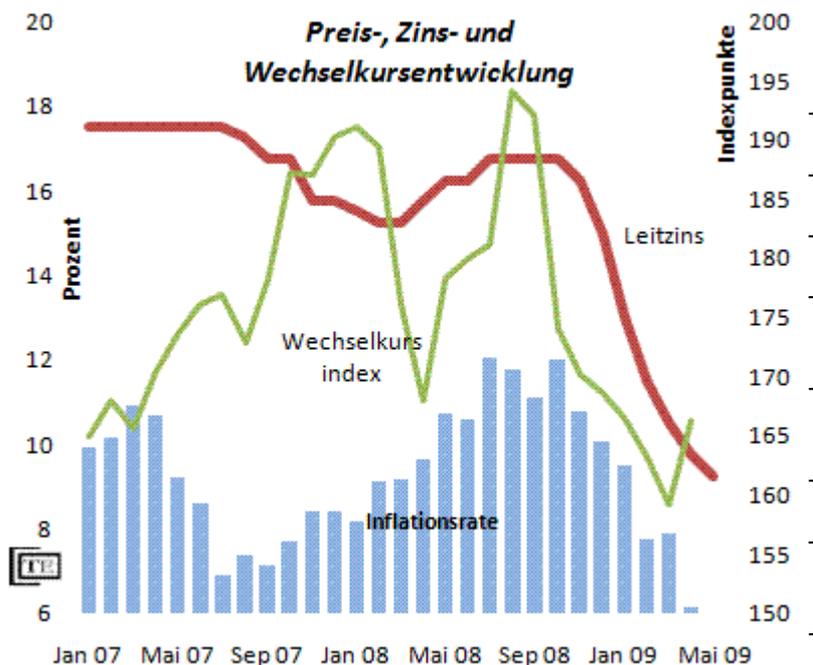
Senkung um 200 Basispunkte auf 13% am 15. Januar 2009

Senkung um 150 Basispunkte auf 11,50% am 19. Februar 2009

Senkung um 100 Basispunkte auf 10,50% am 19. März 2009

Senkung um 75 Basispunkte auf 9,75% am 16. April 2009

- Senkung um 50 Basispunkte auf 9,25% am 14. Mai 2009



Erwartungsgemäß senkte die Türkische Zentralbank (TCMB) den Leitzins um weitere 50 Basispunkte auf 9,25%. Es hat den Anschein, dass die Notenbanker die Bemühungen der Regierung flankiert, indem sie die Refinanzierungskosten des Haushaltes herabsetzt. Durch die massiven Steuerausfälle muss das Schatzamt Kapital aufnehmen, dass sie entsprechen verzinsen muss. Da ohnehin keine Inflationsgefahren herrschen, kann die TCMB den Leitzins reduzieren und dabei gleichzeitig die Umlaufrendite drücken.

Die Türkische Lira (TL) hat sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Der USD kostet bewegt sich derzeit in einer Spanne zwischen 1,54 und 1,59 TL. Hingegen hat der Euro zuletzt einen Sprung von 2,05 auf 2,15 TL gemacht. Das Beistandsabkommen mit dem IWF lässt nach wie vor auf sich warten.

Graphik zeigt den Verlauf der Jahresinflationsrate (Säule) und des Leitzinses (Linie, beide linke Achse) sowie des realen Wechselkursindex (Linie, rechte Achse)

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB) und Türkisches Institut für Statistik (TÜİK)

www.turconomics.com

EU sieht für 2010 eine 2.2 Prozent Wachstum in der türkischen Wirtschaft voraus

Das Direktorat für wirtschaftliche und finanzielle Angelegenheiten der EU-Kommission sieht in seinem ersten Bericht in diesem Jahr eine 3.7 Prozent Verengung in der türkischen Wirtschaft für 2009 voraus. Probleme wie Rückgang des Exports, rasche Abnahme der Nachfrage auf den Innenmärkten und Schwierigkeiten bei der Fremdfinanzierung stehen der türkischen Wirtschaft bevor, jedoch ein 2.2

Prozent Wachstum in 2010 sei für die Türkei zu vermuten, hieß es in demselben Bericht. Aber keine schnelle Abnahme bei der Arbeitslosigkeit wird im nächsten Jahr erwartet. www.cumhuriyet.com.tr

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Deutsche Gesellschaft plant Luxus-Einkaufszentrum in Bodrum



Das robuste Interesse an Einkaufszentren in städtischen Gebieten bedeutet, dass ausländische Investoren ihren Blick nun auf Fremdenverkehrsorte richten. Atos Capital, gegründet von der deutschen Firma Ludger Inholte Projektentwicklung (LIP) und Unternehmern aus Bodrum, wird in der Stadt ein hochwertiges neues Einkaufszentrum mit dem Namen „Halikarnas Galeri“ bauen, das insgesamt 100 Mio. US-Dollar kosten soll. Das Projekt soll 2011 fertig gestellt sein und wird Luxusmarken wie Louis Vuitton nach Bodrum bringen.

Mobilfunkbetreiber Avea eröffnet Technopark in Istanbul



Avea, der drittgrößte Mobilfunkbetreiber der Türkei, hat im Istanbuler Stadtviertel Umraniye einen Technopark eröffnet und plant, die landesweite Geschäftstätigkeit von einem einzigen Zentrum mit modernen F&E-Einrichtungen aus zu steuern.

Auf der Pressekonferenz zur Vorstellung des Technopark-Gebäudes sagte Avea-CEO Cüneyt Türktan, man freue sich, das Ziel erreicht zu haben, ein Technopark-Zentrum zu bauen und zu errichten, das den Ausgangspunkt für die geplante Entwicklung neuer Technologien und das Angebot eines fortschrittlichen GSM-Dienstes für Kunden bilden soll.

Türktan bezifferte die Kosten für den Bau des Technoparks auf einer Fläche von 17.000 Quadratmetern mit rund 18 Mio. US-Dollar. „Wir haben in den letzten vier Jahren insgesamt 1,3 Mrd. US-Dollar in den türkischen Markt investiert. Mit diesem neuen Zentrum wollen wir unsere Technologie-Datenbank ausbauen und stimulierende neue Projekte in Angriff nehmen“, sagte der Avea-CEO.

Türktan hofft, dass die F&E-Studien des Unternehmens dazu beitragen werden, die Türkei unabhängiger von ausländischen Technologiemarkten zu machen und neue Horizonte zu erschließen, so dass eine Umstellung auf eine lokale Technologieproduktion mit lokalen Ressourcen aus dem türkischen Inlandsmarkt möglich wird. Laut Türktan werden bis Ende 2009 rund 700 neue Mitarbeiter eingestellt.

CEZ schließt Erwerb der Beteiligung an Akenerji ab



Der tschechische Stromversorger CEZ hat den Erwerb von 37,3 % der Anteile an der türkischen Akenerji abgeschlossen, gab das türkische Unternehmen bekannt. In einer Mitteilung von Akenerji an die Börse hieß es, CEZ mit Sitz in Prag habe den Erwerb nach einer am 14. Mai unterzeichneten Vereinbarung abgeschlossen. 2008 hatte CEZ angekündigt, die Hälfte der 75-prozentigen Beteiligung vom Akenerji-Haupteigentümer, dem türkischen Mischkonzern Akkoc Group, für einen Kaufpreis von 302,6 Mio. US-Dollar übernehmen zu wollen.

Britisches Architekturbüro RMJM eröffnet 16. Niederlassung in Istanbul



Das international renommierte britische Architekturbüro RMJM, das 1.000 Mitarbeiter in fünfzehn Ländern beschäftigt, Bauprojekte im Gesamtwert von 10 Mrd. US-Dollar durchführt und mit Varyap in Istanbul beim Atasehir Istanbul Finance Center zusammenarbeitet, hat seine Entscheidung bekannt gegeben, die 16. Niederlassung in Istanbul zu eröffnen. RMJM will sich damit einen Anteil an den staatlichen Infrastrukturprojekten in Istanbul, insbesondere im Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrssektor, sichern.

Porsche und Jaguar beziehen Ersatzteile aus der Türkei



Die Türkei baut ihre Stärke im Automobilsektor kontinuierlich weiter aus. Das Land exportiert nicht nur Fahrzeuge in über 100 Länder auf der ganzen Welt, sondern beliefert viele auch mit wichtigen Ersatzteilen. Sarigozlu Hidrolik Makine ve Kalip Sanayi, ein Unternehmen in der ägäischen Provinz Manisa, fertigt Gussteile für zehn namhafte Marken, darunter Porsche und Jaguar. Firmenchef Mustafa Sarigozoglu sagte: „Die Türkei wird immer mehr zum Anziehungspunkt. Wir produzieren derzeit Ersatzteile und Gussteile für große Kunden wie Volkswagen, BMW, Fiat, Mercedes-Daimler, Audi, Peugeot und Renault. Darüber hinaus haben wir die Fertigung für Luxusmarken wie Porsche und Jaguar aufgenommen.“

NACHRICHTEN AUS TÜSIAD

Yalçındağ: „Die Effekte der Krise werden sich im zweiten Viertel noch mehr mindern“

Vorstandsvorsitzende des Verbandes Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) Arzuhan Doğan Yalçındağ erklärte, sie erhoffe, dass sich die Effekte der globalen Finanzkrise im zweiten Viertel noch mehr mindern werden.

Yalçındağ, die beim türkisch-portugiesischen Arbeitsforum in Istanbul eine Rede hielt, sagte: „Die türkische Wirtschaft war während der Krise, zwischen den entwickelnden Ländern, in einer besseren Lage. Aber leider ist kein einziger Staat immun gegen die Effekte der jüngsten Krise. Die türkische Regierung hat einige Maßnahmen genommen, um die negativen Effekte während des Krisenprozesses zu vermeiden. Es gab neue Förderungen, die Zentralbank und das Finanzministerium haben ihr Geld und Währungspolitik reguliert, um den Innenmarkt zu beleben. Dazu wurden die Steuerraten in manchen Bereichen herabgesetzt.“

Unterdessen bewertete Yalçındağ auch die Erklärungen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und des französischen Staatschefs Nicholas Sarkozy, und sagte: „Wir folgen die jüngsten Erklärungen mit Besorgnis. Der privilegierte Partnerschaftsvorschlag ist gegensätzlich zu den Prinzipien der EU und bildet keine Alternative für die Türkei.“

TÜSIAD: „Gespräche mit IMF dauern an“

Eine Delegation des (TÜSIAD besuchte unter der Führung von Arzuhan Doğan Yalçındağ, der Vorstandsvorsitzenden des Verbandes, die Minister des Kabinetts zum ersten Mal nach der Kabinettsumbildung. Im Rahmen des Besuchs wurden Meinungsaustausch über die Justizreform, Wirtschaft, EU-Themen und den gemeinen Reformprozess durchgeführt.

Die TÜSIAD-Delegation kam mit dem Justizminister Sadullah Ergin, dem Minister für Arbeit und Soziale Sicherheit Ömer Dinçer, dem Staatsminister Cemil Çicek, der Erziehungsministerin Nimet Çubukçu, dem Außenminister Ahmet Davutoğlu und dem Staatsminister Ali Babacan zusammen.

Yalçındağ erklärte, nach den Treffen, dass sie mit den betreffenden Ministern verschiedene aktuelle Themen und die jüngste Situation des IMF-Abkommens in die Hand genommen haben, und sagte: „Bei unseren Besprechungen mit Staatsminister Babacan haben wir erfahren, dass die IMF-Gespräche andauern. Mit der Erziehungsministerin Nimet Çubukçu haben wir besonders über die Schulung der Mädchen und diesbezüglich die gegenseitige Zusammenarbeit besprochen.“

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (*KKP*)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (*KKP*)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement Automobilindustrie
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor Kühlschrankschrankhersteller
- zweitgrößter Schmuckexporteur achtgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter
- viergrößter Telekom-Markt
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - + 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

→ 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.

-
-
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
 - 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
 - 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
 - **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
 - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
 - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org